

Der nächste Stammtisch der Veedelsinitiative Eigelstein findet am **21. Juni 2010** um 19.30 Uhr. im Gasthaus „Em Kölsche Boor“, Eigelstein 121 statt

GÖTTERBOTE



VOM EIGELSTEIN

FAXNACHRICHTEN DER **INITIATIVE VEEDEL** • MAI 2010 • SEITE 1

Ein neuer Ebertplatz für 7 Millionen

Die Verabschiedung des Masterplans durch den Rat ist ein Jahr alt. „Der Ebertplatz soll von seinem Keller-Dasein befreit, die Platzmitte angehoben werden“ heißt es in diesem Regiebuch für die Entwicklung des Stadtzentrums. Und „Unter der Fläche des Ebertplatzes könnte eine Tiefgarage gebaut werden.“

Helmut Matzel, Mitarbeiter im Amt für Brücken und Stadtbahnbau bestätigt, dass die Verwaltung derzeit eine Machbarkeitsstudie auf der Grundlage des Masterplanes zur Umgestaltung des Ebertplatzes anfertigt. „Im Rahmen dieser Untersuchung werden verschiedene Varianten mit unterschiedlichen Ausbaustufen –erarbeitet“, so Matzel. „Dabei wird auch die Realisierung

einer Tiefgarage geprüft.“ Das Problem hierbei ist ein vorhandener Hauptsammler elektrischer Leitungen, der mittig des Ebertplatzes verläuft. „Verlässliche Schätzkosten insbesondere für das Anlegen einer Tiefgarage lassen sich ohne einen Entwurf nicht benennen.“

Bei einer Kostengegenüberstellung wurde von der Verwaltung allerdings bereits eine erste Bewertung vorgenommen. Danach fallen für eine Maximalvariante einer Verfüllung des Ebertplatzes inklusive neuer U-Bahn-Zugänge Kosten in einer Größenordnung von 7 Mio. Euro an. Mit dieser Variante könnten am Ebertplatz die Ziele des Masterplanes ohne eine Tiefgarage weitestgehend erreicht.“

Günter Domgörgen †

Günter Domgörgen ist am 29. April 2010 an den Folgen einer diabetes im Krankenhaus verstorben. In Köln geboren am 4. September 1938, blieb Domgörgen seiner Heimatstadt ein Leben lang treu.

Aufgewachsen als zweitältester Sohn von 3 Kindern eines Schreiners, übernahm Domgörgen nach einer kaufmännischen Lehre in einem Autohaus mit 25 Jahren als jüngster Generalagent Deutschlands eine Versicherungsagentur. 40 Jahre arbeitete Günter Domgörgen als Versicherungsunternehmer, viele Jahre davon in seinem Wohnhaus Unter Krahenbäumen, zusammen mit seiner Ehefrau Hannelore, geborene Merkel, die er auf einer Sylvesterparty zum Jahreswechsel 1959/60 kennen gelernt hatte.

Für seine Verdienste um die Kölner CDU erhielt Günter Domgörgen das Bundesverdienstkreuz am Bande. Sein erster Parteiausweis trägt das Datum 10.10.1975.

Jahrelang trat er für die Belange des Eigelstein-Veedels in der Bezirksvertretung ein. Personelle Differenzen bewogen ihn nach 24 Jahren zum Parteiaustritt. Nach einem Gehirnschlag mit halbseitiger Lähmung musste Günter Domgörgen die letzten acht Jahre seines Lebens im Rollstuhl verbringen. Er wurde am 6. Mai auf Melaten beerdigt.

Initiative der IG Weidengasse

Prominent besetzt war die bisher größte öffentliche Veranstaltung der Initiative Weidengasse am 24. April. Armin Laschet vom Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration, Bürgermeisterin Elfi Scho-Anwerpes und der türkische Generalkonsul Mustafa-Kemal Basa waren nur einige der zahlreichen Ehrengäste im Restaurant Bosphorus. Die Frau des Restaurantbesitzers Ali Balaban, Yasemin Balaban, ist die rührige Drahtzieherin in der Weidengasse, die mit Hilfe anderer Betroffener gegen die vielbeklagte Kriminalität und Prostitution im Eigelsteinviertel vorgehen will.

Peter Römers, Polizeidirektor der Polizeiinspektion Köln-Mitte, stellte klar, dass sich das Kriminalitätsaufkommen am Eigelstein statis-

tisch nicht verschlechtert, vielmehr sogar verbessert habe.

„Abseits von Panikmache hat der Medienrummel um das Viertel trotzdem genützt“, so Yasemin Balaban. „Öffentlichkeit ist ein wirksames Druckmittel. Die seitdem beobachtete verstärkte Präsenz von Ordnungsamt und Polizei ist ein Signal und macht den Geschäftsleuten Mut.“

Eine Arbeitsgruppe sprach am 10. Mai bei dem Leiter des Ordnungsamtes, Robert Kilp vor. „Das Ordnungsamt wird die ihm möglichen Maßnahmen ergreifen, um Positives zu erreichen. Wir haben unsere Forderungen gestellt und werden beobachten müssen, wie es weiter geht.“

Redaktion: Beate Schenk, Dr. Wilhelm Siepe, Gerd Franke

Ansprechpartner für Presse und sonstige Fragen: Günter Halbreiter, Telefon 0221/ 13 90 832

V. i. S. d. P: Förderverein Eigelstein • Eigelstein 103 • 50668 Köln • Fax. 13 90 832

Der Götterbote auch im Internet als PDF-Download: www.eigelstein.de

SID statt SIDI

Im Mai 2010 hat die nach eigenen Angaben führende deutsche Sport-Nachrichtenagentur ihre Zentralredaktion von Neuss nach Köln in die Marzellenstraße verlegt.

In der rund 1400 qm großen ehemaligen Druckerei des Bachem-Verlags, zuletzt als Spanish Interior Design (SIDI)-Ausstellungsfläche genutzt, sollen in Zukunft 60 feste Mitarbeiter und viele Freie aktuelle Nachrichten zu Sportereignissen für den Sport-Informations-Dienst (SID) produzieren. Das Foyer der neuen SID-Zentrale ist noch Baustelle. Mit der Gestaltung wurden Studierende der Kölner „International School of Design“ beauftragt. Optisch soll es eine Nachrichtenfabrik werden, ein Mittler zwischen Sport und Medien.

Seit 60 Jahren schreibt die Nachrichtenagentur Sportgeschichte im deutschsprachigen Raum. 1945 gründete Alfons Gerz den Sport-Informations-Dienst in Düsseldorf. Britische Militär-Telefonleitungen halfen damals den WDR als ersten Kunden des SID mit Sportinformationen zu bedienen. Durch den SID wurde erstmals mit deutscher Beteiligung rund um die Uhr über eine direkte Fernschreibleitung von den Olympischen Spielen 1952 in Oslo und Helsinki berichtet.

Bei der ersten Übersee-Berichterstattung moderierte Werner Schneider 1953 aus den USA den Boxkampf Hein ten Hoff gegen Dan Bucceroni. 1997 wurde der SID in die französische Weltagentur AFP eingegliedert.

Von allen relevanten Sportereignissen berichtet der SID mit eigenen Korrespondenten und Redaktionen in Hamburg, Berlin, Frankfurt und München. Die Fußball-WM in Deutschland wurde für den SID zum bisher größten Projekt der Unternehmensgeschichte. SID-Reporter waren bei allen 64 Spielen der WM-Endrunde vor Ort.

KölnSport-Informations-Dienst GmbH & Co. KG, Ursulaplatz 1, Tel.: 0221 99880 0, www.sid.de

Kunibertsviertel: "Ein Recht auf freie Sicht existiert nicht."

Zu einer stellenweise hitzigen Debatte geriet die Informationsveranstaltung der "Interessengemeinschaft Kunibertsviertel e.V." zur Zukunft des Breslauer Platzes mit dem Wirtschaftsdezernenten und der Leiterin des Stadtplanungsamtes am 26. April 2010 in der Rewe-Konzernzentrale.

Rund 100 Vertreter aus der Anwohnerschaft sowie ansässiger Unternehmen beanstandeten vor allem die vom Stadtentwicklungsausschuss befürwortete Überschreitung des Höhenkonzepts um sieben Meter (auf 29,50 Meter) auf dem Gelände zwischen Altenberger Straße, Maximinenstraße und Johannisstraße. Diese wird die Altenberger Straße in Schatten tauchen - vom Verschwinden der Aussicht auf den Dom ganz zu schweigen. Die Einbahnstraße ist eine der schmalsten Straßen im Veedel.

Die Bürgerinitiative schickte daher einen vierseitigen Widerspruch mit Anregungen und Forderungen. Sie verlangt beispielsweise eine Änderung der Nutzungsmischung auf einem Anteil von 25 Prozent Wohnfläche an der Gesamtnutzungsfläche sowie eine strukturelle Abstufung und Ausrichtung des Konzeptes mit einer quartiersver-

träglichen Gestaltung zur Altenbergerstraße hin.

Nach Auskunft des Investors sind von den 11.000 qm Gesamtfläche nur ca. 500 qm für Wohnnutzung vorgesehen. 165 neue Parkplätze sollen in der Tiefgarage entstehen und ein REWE-Einzelhandelsgeschäft im Erdgeschoß. Allgemeine Befürchtung ist, dass es vor allem Käufer aus Richtung Hauptbahnhof sein werden, die hier billig ihren Alkohol kaufen.

Der gesamte Verkehr zur Tiefgarage soll über die Altenberger Straße abgewickelt werden. Hinzu kommt die Lärmbelästigung durch die morgendliche Belieferung des Lebensmittelmarktes. Die Bürgerinitiative fordert daher neben der Erstellung eines Schallschutzgutachtens auch die Erstellung eines Verkehrsgutachtens, in dem die Auswirkungen der Zufahrt zur Tiefgarage und Alternativen mit einer Teilung der Zufahrten unter Einbeziehung des Breslauer Platzes geprüft werden. Mindestens müsse aber das Höhenkonzept für die links-rheinische Kölner Innenstadt eingehalten werden.

Die Bürgerinitiative Kunibertsviertel plant demnächst eine größere Veranstaltung mit Gästen aus der Politik.

Kultur und Unterhaltung:

Mittwoch, 2. Juni, 19 Uhr: Das 50. Konzert der Reihe FreiTöne mit Chor- und Orgelwerken von Johann Sebastian Bach und Claudio Monteverdi. Es singt das Vokalensemble des Bach-Vereins Köln, dirigiert von Thomas Neuhoff. An der Klais-Orgel: Martin Stein, ehemaliger Geschäftsführer des St. Marien-Hospitals und Initiator der Konzertreihe.

Kapelle des St. Marien-Hospitals, Kuniberts-kloster 11-13. Weitere Informationen unter www.st-marien-hospital.de

bis 11. Juni 2010: Masterplan Ausstellung in der IHK

Anlässlich der Europawoche 2010 zeigt die IHK mit der Ausstellung „Kölner Masterplan trifft Europa“. Die Ausstellung präsentiert Albert Speers Ideen zur Kölner Stadtentwicklung für die kommenden 20 Jahre und zeigt, wo erste Umsetzungen zu erwarten sind.

Treppenhaus der IHK, Unter Sachsenhausen 10-26, mo-fr 8 bis 17 Uhr.

Bis 25. Juni: Deutschlandweit erste posthume Einzelschau mit Gemälden und Papierarbeiten des Spaniers Joan Hernández Pijuan. Baukunst Galerie, Theodor-Heuss-Ring 7, Tel. 771 33 35

Redaktion: Beate Schenk, Dr. Wilhelm Siepe, Gerd Franke

Ansprechpartner für Presse und sonstige Fragen: Günter Halbreiter, Telefon 0221/ 13 90 832

V. i. S. d. P: Förderverein Eigelstein • Eigelstein 103 • 50668 Köln • Fax. 13 90 832

Der Götterbote auch im Internet als PDF-Download: www.eigelstein.de